



Dr. Friedrich Assländer

Führungs-Seminare Coaching/Beratung Systemaufstellungen

Wegweiser zum Wesentlichen Nr.23 Juli 2010 Vom Sinn der Arbeit (3)

mit diesem Rundbrief möchte ich Ideen und Impulse weitergeben, die mir persönlich geholfen haben - zum Nachdenken, zum Ausprobieren, zum Weitersagen,

Frühere Ausgaben des Wegweiser finden Sie auf meiner Internetseite unter „Wegweiser“.
Sie dürfen diesen Wegweiser gerne an Bekannte, Freunde und Kollegen weitergeben.

Wenn Sie dafür keine Verwendung haben: bitte kurze Benachrichtigung an info@asslaender.de

Inhalt

1. Aus der Praxis für die Praxis
 2. Praxis –Tipp
 3. Für Sie gelesen
 4. Aktuelle Termine
 5. Für Sie aufgelesen
 6. Logisches Denken
- ©...nur zum privaten Gebrauch

1. Vom Sinn der Arbeit (3)

Arbeit soll dem Leben dienen, dem eigenen Leben und dem der anderen. Zum einen ist Arbeit als Lebenserwerb Teilhabe an der arbeitsteiligen Gütererstellung, sie gibt uns unseren Platz in der Gemeinschaft. Zum anderen dient Arbeit als Daseinsgestaltung der Entfaltung unserer Talente und Potentiale, sie dient unserer persönlichen Entwicklung. Antoine de Saint-Exupéry sagt dazu: Ein Teil der Arbeit ernährt, und der andere formt: Die Hingabe an die Arbeit ist es, was uns formt. (Vgl. Antoine de Saint-Exupéry, „Die innere Schwerkraft“)

Dieser formende Teil der Arbeit ergibt sich aus der Ordnung und der Disziplin, die Arbeit mit sich bringt. Er wird aber immer mehr in Frage gestellt durch wachsenden Leistungsdruck, oder durch den Verlust von Werteorientierung und Sinnhaftigkeit in der Arbeit. Wenn die Steigerung von Produktivität oder der Gewinn zum alleinigen Ziel wirtschaftlicher Aktivitäten wird, geht das verloren, was dem Menschen Würde und Wert gibt.

Was können wir selbst tun?

Bei der Arbeit als Daseinsgestaltung geht es um uns selbst, um unser Bewusstsein, um unsere Entwicklung und damit letztlich um unser Lebensglück. Wir können unserer Arbeit einen neuen Sinn geben, wenn wir sie so gestalten, dass sie das Leid in der Welt verringert und das Glück der Menschen erhöht. Dies finden wir z.B. in helfenden und pädagogischen Berufen, oder wenn jemand als Landwirt oder Handwerker etwas Nützliches und Sinnvolles erzeugt. Erfüllende Daseinsgestaltung, egal welche Arbeit wir verrichten, ist immer möglich im Umgang mit Dingen und Menschen, vor allem bei der Gestaltung unserer Beziehungen. Sind wir freundlich und hilfsbereit? Oder: Lassen wir uns von Launen und Missmut leiten? Wie achtsam sind wir in unserem Tun und Reden? Der hl. Benedikt trägt dem Cellerar auf: „Kann er einem Bruder nichts geben, dann schenke er ihm wenigstens ein gutes Wort.“ (Regel des hl. Benedikt 31,13)

Arbeit ist immer auf ein Ziel und auf Erfolg ausgerichtet. Und gleichzeitig entstehen in der Arbeit Beziehungen und emotionaler Austausch, die von der Absicht unseres Handelns geprägt sind. Menschen spüren, ob jemand egoistisch, selbstbezogen handelt oder ob das Tun auf das Wohl anderer ausgerichtet ist. Wir haben feine Antennen für den Geist, aus dem heraus jemand handelt. Wenn wir uns bemühen Anderen Gutes zu tun und den Menschen um uns mit Wertschätzung und Achtung zu begegnen, schaffen wir ein Klima von Vertrauen und Wohlwollen. Wie einfach das sein kann hat Antoine de Saint-Exupéry so ausgedrückt: „Ein Lächeln ist oft das Wesentliche.“

2. Praxistipp:

1. Im Alltag können Sie ausprobieren, wie sich die Welt verändert, wenn Sie andere Menschen freundlich ansehen und öfters mal lächeln.
2. Im Betrieb können Sie täglich immer wieder bewusst darauf achten, was andere gut gemacht haben und es Ihnen sagen, ganz persönlich: „ich finde das schön“.
3. Wir können auf unsere Motive und Gefühle achten, wenn wir in Kontakt mit anderen sind. Wenn wir von Ärger oder Missmut besetzt sind, sollten wir diese negativen Gefühle erst wegschicken und dann mit Wohlwollen auf den anderen zugehen.

Das bekommen Sie dafür:

Sie lernen Ihre Gefühle immer besser kennen und können sich immer leichter von Gefühlen lösen, die Ihnen und anderen schaden. Das führt zu mehr Gelassenheit. Die Freundlichkeit, die sie anderen entgegenbringen, kommt zu Ihnen zurück.

3. Für Sie gelesen:

Marshall Rosenberg, Gewaltfreie Kommunikation (Junfermann Verlag)

Das Buch, eine Pflichtlektüre für Führungskräfte, behandelt in sehr praxisnaher Art und Weise das Thema Kommunikation. Rosenberg zeigt, wie wir die klassischen Fallen von Vorwurf und Bewertung elegant umschiffen können. Das Thema „Gefühle ausdrücken“, eine Schwachstelle männlicher Kommunikation, wird dem Leser gut nahe gebracht. In zwei Kapiteln widmet sich der Autor der empathischen Kommunikation als Grundlage für gegenseitiges Verstehen. Inzwischen ist die „Gewaltfreie Kommunikation“ durch viele Seminare bekannt geworden. Das Buch ist eine gute Anleitung die eigen Kommunikation zu verbessern.

e Termine:

Führungsscolloquium: Lösen statt leiden! - möchte ich besonders hinweisen.

– Sa. 25.09.2010)

ium sind alle herzlich eingeladen, die das Haus Benedikt bereits kennen. In dem Kurs geht es darum, das, was uns , was uns behindert, unsere Selbstzweifel und Schuldgefühle, aber auch unsere Schuldzuweisungen zu n und aufzulösen.

auch eine gute Möglichkeit noch einmal das Haus Benedikt mit seiner harmonischen und friedlichen Energie zu) 2011 finden unsere Kurse in anderen Klöstern statt. (Mehr dazu im nächsten Wegweiser im September)

Seminare mit P. Anselm Grün (Haus Benedikt, Würzburg)

Mo. 20.09. – Mi. 22.09.2010 Spirituell führen

Mo. 29.11. – Mi. 01.12.2010 Zeit für das Wesentliche

Es sind vorläufig die beiden letzten Seminare, die ich mit Pater Anselm zusammen halte. Eine gute Gelegenheit, das Haus Benedikt mit seiner besonderen Atmosphäre kennen zu lernen oder noch einmal zu erleben.

Seminare im Haus Benedikt, dem Stadtkloster der Mönche von Münsterschwarzach in Würzburg

Mo. 13.09. – Mi. 15.09.2010 Curriculum: Gut aufgestellt Teil 1

Do. 23.09. – Sa. 25.09.2010 **Führungsscolloquium: Lösen statt Leiden**

Mo. 08.11. – Mi. 10.11.2010 Curriculum Führen und geführt werden Teil 1

Diese Curricula und unsere anderen Kurse werden ab 2011 im geistlichen Zentrum Schwanberg, 35 km vor den Toren Würzburgs fortgesetzt. Ein Fahrservice vom Bahnhof Würzburg wird organisiert.

Aufstellungsseminare

Do. 18.11. – Sa. 20.11.2010 Das Wesentliche erkennen (Haus Benedikt Würzburg)

Fortbildung Organisationsaufstellungen

Intensivseminar I: Grundlagen Do. 07.10. – So. 10.10.2010

(Hotel Markushof in Veitshöchheim-Gadheim bei Würzburg)

Ein empfehlenswertes, sechsteiliges **Ausbildungscurriculum in Organisationsaufstellungen in Österreich** (In Graz und in Wien) beginnt am 13.1.2011. Ich werde die beiden letzten Module leiten. Näheres unter www.noa.or.at. Das Curriculum ist ebenso wie meine Fortbildung in Würzburg von infosyon zertifiziert.

Familienaufstellungen mit Birgit Knegendorf (Haus Benedikt Würzburg)

Fr. 01.10. – Sa. 02.10.2010 Familienaufstellungen

Fr. 17.12. – Sa. 18.12.2010 Familienaufstellungen

Qi Gong mit Regina Assländer (Haus Benedikt, Würzburg)

Fr. 08.10. (18 Uhr) – So. 10.10.2010 (13 Uhr) Qi Gong – Körper, Geist und Seele als Einheit erfahren

Fr. 03.12. (18 Uhr) – So. 05.12.2010 (13 Uhr) Qi Gong – Körper, Geist und Seele als Einheit erfahren

Würzburger Gesprächskreis - systemische Unternehmensführung

(Falkenhaus am Markt in Würzburg)

Mo. 11.10. (19.00 - 21.00 Uhr) Das Wesentliche erkennen

Der Abend ist kostenfrei, Anmeldung ist erwünscht.

Mehr Info und das Kursprogramm „Führen und geführt werden“

unter www.haus-benedikt.net

Weitere Seminare www.asslaender.de

nähere Auskünfte bei Frau Müller unter 09367/9820018 und buero@asslaender.de

5. Für Sie aufgelesen:

Manche Menschen wissen nicht, wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht, wie gut es tut, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht, wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht, wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht, wie viel ärmer wir ohne sie wären

Manche Menschen wissen nicht, dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen.

Paul Celan

6. Logisches Denken:

Die Schäfchen:

Ein Schäfer bittet seinen Kollegen, gib mir eines von deinen Schafen, dann haben wir gleich viel. Der Kollege erwidert, gib mir drei von deinen, dann hast du ein Drittel so viel wie ich. Wie viele hatte jeder?

Auflösung des letzten Rätsels:

Die 8 Brote - Lösung:

Jeder aß $2 \frac{2}{3}$ (oder $\frac{8}{3}$) Brote. Damit hatte der Araber mit den 3 Broten nur $\frac{1}{3}$ seiner Brote zur Mahlzeit des Fremden abgegeben, der andere aber $2 \frac{1}{3}$ Brote, also $\frac{7}{3}$. Ihm stehen also 7 Goldstücke zu.

©...nur zum privaten Gebrauch

alle Rechte bei Dr. Friedrich Assländer, Würzburg

Weitergabe unter Angabe der Quelle (Autor plus Internetseite) erwünscht
gewerbliche oder firmeninterne Nutzung der Texte nach Rücksprache

Dr. Friedrich Assländer, Michael Brand Str. 25, 97078 Würzburg

Tel.0931/2877015 Fax 0931/2877016 www.asslaender.de

Nähere Auskünfte zu meinen Seminaren gibt gerne Frau Müller 09367/9820018 und
buero@asslaender.de

Wenn Sie diesen 'Wegweiser zum Wesentlichen' Bekannten oder Kollegen zukommen lassen wollen,
oder nicht mehr beziehen möchten, bitte ich um kurze Benachrichtigung an: info@asslaender.de